

Die „IHK-Diktatur“: Undurchsichtige Wahlen bestimmen die IHK-Vollversammlung

Am 30.09.2009 werden für die Wahlperiode 2009 – 2014 die 42 Mitglieder der neuen Vollversammlung der IHK Trier gewählt.

Vollversammlung bestimmt Leitlinien der IHK-Arbeit

Die Vollversammlung ist das höchste und einflussreichste Entscheidungsgremium der IHK. In ihr sind alle Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen des IHK-Bezirks Trier repräsentiert.

Wichtigste Aufgabe dieses Gremiums ist es, dass Gesamtinteresse

der regionalen Wirtschaft zu politischen Themen zu bestimmen und festzulegen, welche Aufgaben die IHK in den nächsten fünf Jahren wahrnimmt, wie sie diese erledigt und wie diese Leistungen finanziert werden. Die Vollversammlung legt die Jahresaktivitätenplanung fest, stellt den daraus abgeleiteten IHK-Haushalt auf und bestimmt damit über die Höhe und die Verwendung der IHK-Einnahmen. Auch die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten gehört zu den Aufgaben dieses Gremiums.

Fortsetzung auf Seite 26

Fortsetzung von Seite 1

Die „IHK-Diktatur“: Undurchsichtige Wahlen bestimmen die IHK-Vollversammlung

Hohe Ziele – Traurige Realität

Nach ihrem Selbstverständnis ist die IHK-Vollversammlung „Spiegelbild der regionalen Wirtschaft“ und sichert durch die Repräsentanz aller Gewerbe- und Industrieunternehmen deren unabhängige und neutrale Interessenwahrnehmung. Auch in diesem Jahr ruft die IHK Trier unter dem Motto „Demokratie lebt vom Mitmachen“ die Unternehmen zur Wahl der Vollversammlung auf. Die Realität sieht leider ganz anders aus.

Niedrige Wahlbeteiligung und undurchsichtiges Wahlverfahren

Demokratie lebt von einem transparenten Wahlverfahren und der Veröffentlichung von Wahlergebnissen! Diese demokratischen Prinzipien boykottiert die IHK Trier jedoch zur eigenen Machterhaltung!

Die IHK Trier erschwert bewusst das „Mitmachen“ der Unternehmenschaft an den Wahlen der Vollversammlung durch ein unnötig kompliziertes und undurchsichtiges Wahlverfahren. Das zeigt schon die äußerst niedrige Wahlbeteiligung bei den letzten Wahlen. Die Wahlbeteiligung der letzten Wahl zur Vollversammlung

lag bei nur knapp 10% aller Wahlberechtigten.

Durch ein ausgeklügeltes System an Wahlgruppen, Wahlbezirken und Stimmen legt die IHK selbst die Mehrheitsverhältnisse und die Sitzverteilungen schon vor der Wahl fest. Eine freie, demokratische Gruppenbildung wird durch das Wahlverfahren zur Vollversammlung durch die IHK bewusst verhindert. Grundsätzlich ist jeder IHK-zugehörige Gewerbetreibende und Unternehmer zur Wahl berechtigt.

Tatsächlich wählen kann aber nur, wer in das Wählerverzeichnis der IHK eingetragen ist. Dieses Wählerverzeichnis wird nach den Unterlagen der IHK von einem noch zu bildenden Wahlausschuss aufgestellt. Die Kandidaten zur Vollversammlung werden in feste Wahlgruppen für die unterschiedlichen Regionen der IHK Trier aufgeteilt und in „Wirtschaftszweige“ (z. B. „Industrie“, „Einzelhandel“, „Dienstleistungen“, etc.) klassifiziert.

Durch dieses undurchsichtige System von Wahlgruppen und Wahlbezirken manipuliert die IHK im Vorfeld die Zusammensetzung der Vollversammlung. Durch die angeblich hochkomplexe Berechnung von „Ertragskraft“, Anzahl der

Unternehmen, Anzahl der Mitarbeiter der einzelnen Unternehmen in bestimmten Gewerbegruppen und Berücksichtigung „der gesamten wirtschaftlichen Bedeutung einzelner Gewerbegruppen“, legt die IHK in nicht nachvollziehbarer Weise die Wahlgruppen und die daraus zu entsendenden Mitglieder in die Vollversammlung fest.

teleropa
TechniMarkt
Ihr kompetentes Fachgeschäft
Service Tel.: 0 65 92 / 17 30 60

Digital-TV, HiFi, Video,
Telekommunikation,
Multimedia, Computer
Abt. Richard-Straße 10 • 54550 Daun

Entsprechend der Klassifizierung der IHK ist jedes, im Wählerverzeichnis registrierte, Unternehmen auch nur für die jeweilige Wahlgruppe im jeweiligen Wahlbezirk wahlberechtigt. Wenn man dieses Wahlsystem auf Landtags- oder Bundestagswahlen übertragen würde, erhielten Arbeiter und einfache Angestellte nur Stimmzettel mit Kandidaten der SPD und der Linken, Unternehmer und leitende Angestellte nur Stimmzettel der Kandidaten der CDU, CSU und FDP bzw. Rentner nur Stimmzettel mit Kandidaten der Grauen Panter und dürften nur

diese Kandidaten in die entsprechenden Sitze wählen.

Mit anderen Worten, das Wahlverfahren zur Vollversammlung der IHK Trier ist nicht nur undemokratisch, sondern geradezu absurd!

„Informationspolitik“ der IHK

Um ein undemokratisches und absurdes Wahlverfahren zu verschleiern, ist die IHK auch bemüht, das Wahlverfahren selbst und die Veröffentlichung der Ergebnisse möglichst undurchsichtig zu gestalten. Die Wahlen zur IHK-Vollversammlung finden deshalb nicht etwa in einem Wahllokal statt, sondern sind eine reine Briefwahl. Vor der Wahl erhalten die Mitgliedsunternehmen einen Stimmzettel mit den Kandidaten ihrer Wahlgruppe zugesandt. Veröffentlichungen über die Wahl, sowohl Informationen über die Kandidaten zur Vollversammlung als auch die Wahlergebnisse werden ausschließlich in IHK-eigenen Medien (IHK-Homepage und IHK-Zeitschrift) bekannt gegeben.

Dieses Informationsmonopol der IHK ist ein wichtiges Kontrollinstrument im Wahlverfahren zur Vollversammlung! Durch die geschickte Informationsweitergabe oder -verweigerung und die Auswertung der Wahlergebnisse „hin-

ter verschlossenen Türen“ ist das Wahlverfahren für Außenstehende kaum nachvollziehbar. Es drängt sich dadurch der Verdacht auf, dass Reformer oder Querdenker systematisch „aussortiert“ werden und sich die Vollversammlung der IHK letztlich aus den Mitgliedern zusammensetzt, die den bisherigen Kurs der IHK fortsetzen.

Wahl zur Vollversammlung im Jahr 1999

Nur diesen Schluss lässt die „Informationspolitik“ der IHK Trier im Fall der Kandidatur von Herrn Peter Lepper, dem geschäftsführenden Gesellschafter der TechniGruppe, zur Wahl der Vollversammlung im Jahre 1999 zu.

Seinerzeit hatte Lepper auf Drängen der IHK Trier einer Kandidatur für die Vollversammlung zugestimmt. Nach der Wahl wurde ihm seitens der IHK Trier lediglich mitgeteilt, dass er nicht in die Vollversammlung gewählt worden sei. Die IHK Trier verweigerte jedoch Auskünfte darüber, wie, wer und wie viele Stimmen die einzelnen Kandidaten überhaupt bekommen haben.


Jeder Kandidat und jeder Wähler hat ein Recht darauf, zu erfahren, ob die Stimmabgabe für den jeweiligen Kandidaten gewertet wurde

oder nicht und, wie viele Stimmen für den jeweiligen Kandidaten abgegeben wurden.

Dass die IHK bis heute nicht bereit war, Herrn Lepper mitzuteilen, wie viele Wählerstimmen seinerzeit für ihn abgegeben wurden, öffnet Spekulationen Tür und Tor, die bis hin zu Zweifeln reichen, ob die Stimmabgabe für seine Kandidatur überhaupt gezählt wurde.

Demokratischer Deckmantel zum Machterhalt

Die IHK Trier gibt vor, die Vollversammlung als einflussreichstes Gremium der IHK demokratisch durch die Mitglieder wählen zu lassen. Tatsächlich lässt die Wahl zur Vollversammlung jedoch vermuten, dass die IHK durch eine geschickte Vorauswahl der Kandidaten und durch Wahlentscheidungen hinter verschlossenen Türen sicherstellt, dass die bisherige Politik der horrenden Beitragserhebung und des Geldverschwendens beibehalten wird. Ω

 Lesen Sie die EAZ
auch im Netz unter:
www.eifelzeitung.de